

Spiel mir das Lied vom Koffer



Ein lyrisches Drama in zwei Akten mit Prolog & Intermezzo

Ein Grundkurs „Darstellendes Spiel“ in der Stufe 12 will am Ende des Schuljahres ein Stück auf die Bühne bringen. Vorgegeben sind die beiden Rahmenthemen des *neuen hessischen Kursstrukturplans für DS*: „Improvisation und Rollenarbeit“ und „Dramaturgie und Inszenierung“. Statt von einem fertigen Theatertext oder von einem definierten Thema auszugehen, werden der Gruppe Gedichte angeboten.

Kultureller Bereich	(Improvisierendes Spiel Eigenproduktion)	Fachbezug	Altersstufe
Theater Umgang mit Literatur		DS, D (Mu, Ku)	Kl. 11–13

Theoretischer Ansatz

„Neue Dramaturgie“ - das meint im Darstellenden Spiel eine *prozessorientierte Arbeitsweise*, an der die Protagonisten einen wesentlichen Anteil haben. Das Arbeitsmaterial kann aus Texten, Bildern, Klängen, Bewegungen bestehen.

Inhaltsbausteine

Am Anfang steht ein Gedicht (*Georg Stadler, „Bahnhöfe“*, 1913); es gibt den Ort des Geschehens vor, ergänzt durch *Christian Morgenstern „Das Häuschen an der Bahn“*. In dem Zug, der an diesem Bahnhof unplanmäßig hält, sitzen Personen, die noch unbestimmt sind in ihrem Charakter, ihrem Alter, ihrer Lebensgeschichte. Diese Personen werden „herausdestilliert“ aus Gedichten - aus in ihnen angelegten Figuren & ihren Gegenspielern (etwa Brechts Marie A. & ein Kriminalkommissar) oder aus Handlungszusammenhängen des Plots, aus denen assoziativ eine Figur entwickelt wird, die den Text des Gedichts sprechen könnte. **Beispiel:** Ein *titanic-traumatisierter Marineleutnant* wird auf einer Bank auf dem Bahnsteig von einer Frau angesprochen: „Was haben Sie denn in Ihrem Seesack?“ Darauf er: „Meeres-

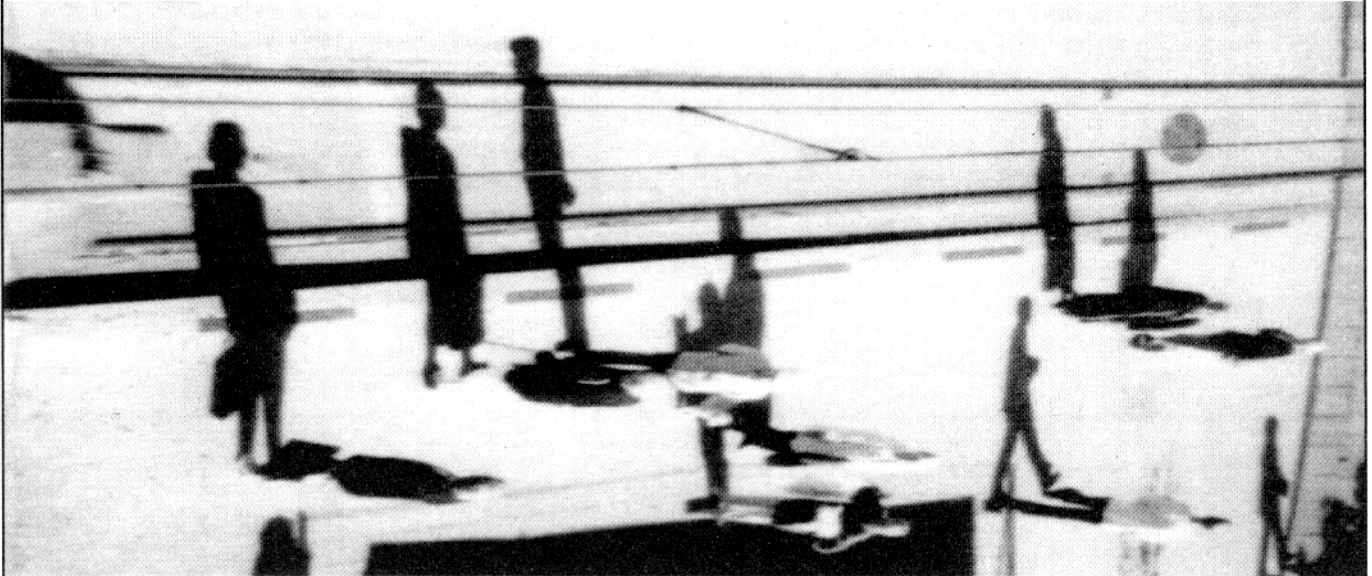
stille“. Sie schaut erstaunt, ungläubig. Er öffnet langsam seinen Seesack, daraus „entweicht“, d.h. er zitiert, Goethes „Meeresstille“.

Jeder Schüler sucht sich sein Gedicht selber oder wählt es aus einer Angebotsliste aus (Goethe, Uhland, Villon, Brecht, Tucholsky, Rilke, Schwitters, Hesse, Kaschnitz u.a.).

Methodischer Ansatz

Aus den Gedichten entstehen dramatische Figuren: Was ist das für eine/r, der/die so redet, so etwas sagt, zu wem, warum? In welcher Situation? Welche Biografie steht hinter der Figur? Warum ist sie unterwegs und wohin? (Kreatives Schreiben). Die Figuren betreten die Bühne, hier also den Bahnhof. Das vorläufige Selbstbild muß sich in der Interaktion mit anderen Figuren bewähren, es wird verändert, neue Konturen und Intentionen entstehen im Prozess der Improvisation.

Schülerinnen & Schüler sind mit Blick auf die *spielpraktische Arbeit Amateurspieler*. Ihr Interesse an *Selbsterfahrung & Selbstdarstellung*, ihre Lust, *Erlebnisse als subjektiven Ausdruck von Gefühlen & Leidenschaften* zu spielen, sollte genutzt & gefördert werden.



Ergebnis: Lyrik meets Dramatik

Schüler & Schülerinnen sagen Gedichte nicht auf, sie *spielen* zu Gedichten. Lyrische Texte verschiedener Autoren animieren die Schüler zur *Erfindung von Figuren & einer eigenen Spielhandlung*. So entsteht ein Stück, das zwischen dem Genre des absurden Theaters & einem Italowestern oszilliert. Ort des Geschehens: ein deutscher Bahnhof, Zeit: Gegenwart. In Anlehnung an Sergio Leones Film-Klassiker wurde der Titel „Spiel mir das Lied vom Koffer“ gewählt. Musik & Licht setzen eigene Akzente.

An diesem Bahnhof treffen sich einsame, versprengte Menschen, ihre Gepäckstücke werden zum gegenseitigen Objekt der Begierde.

- Schwitters' „Anna Blume“ ist Anlass für eine tragische Amour-fou-Beziehung;
- zum Text von Eichendorffs „Der irre Spielmann“ erleben wir eine Geiselnahme als Show-down;
- ein Kriminalkommissar erzählt anhand von Brechts „Erinnerung an die Marie A.“ von seinen Liebesaffären;
- aus dem Seesack des somnabulen Marineleutnants, der ein Titanic-Trauma mit sich herumschleppt, entweicht Goethes „Meeresstille“.

Darüber hinaus haben die Schüler den schwierigen Arbeitsprozess der kollektiven Entstehung eines eigenen Theaterstücks in Form einer *Meta-Spielebene* in die Handlung eingebaut.

Quelle: Michael Gonszar, Albert-Einstein-Schule Schwalbach, 1998

Abrufbares Material: Stücktext & Video-Kassette; Beratung bei Improvisations- & Dramaturgiearbeit